VORWORT

Die ersten vier Hefte dieser Sammlung von Klavierstücken wollen dem Anfänger — ob jung oder alt — eine Handhabe bieten, die nach Möglichkeit alle Probleme, denen der zukünftige Pianist zu Beginn begegnet, in sich schließt. Die ersten drei Hefte sind für das erste oder auch für die ersten beiden Jahre im Klavierspiel bestimmt.

Diese drei Hefte unterscheiden sich von der klassischen Klaviermethode durch das Fehlen jeder technischen oder theoretischen Erklärung. Jeder Lehrer weiß, was zu diesem Thema zu sagen ist, und er versteht die ersten Anweisungen selbst zu geben, ohne sich auf ein Buch oder eine Methode beziehen zu müssen.

Einzelne Probleme sind hier oft in mehreren Stücken behandelt, um Lehrer wie Schüler die Auswahl zu ermöglichen. Es brauchen also nicht alle 96 Stücke geübt zu werden.

Am Schluß der ersten vier Hefte befinden sich Übungen, deren eingeklammerte Zahlen sich jeweils auf ein Stück mit dem gleichen technischen Problem beziehen. Für gewisse Probleme sind mehrere Übungen vorgesehen. Der Lehrer wird am besten die schwereren für die begabten Schüler auswählen, die leichteren für die weniger begabten. Wir empfehlen, die Übungen durchzuarbeiten, bevor mit den Stücken begonnen wird. Es braucht wohl kaum gesagt zu werden, daß die landläufigsten Übungen (gewöhnliche Fünf-Finger-Übungen, Daumenuntersatz, Arpeggien) in dieser Veröffentlichung nicht enthalten sind, im Gegensatz zu den üblichen Methoden. Denn jeder Lehrer kennt solche Übungen und muß sie gegebenenfalls selbst erfinden können.

Die Stücke und Übungen sind entsprechend ihrer technischen oder musikalischen Schwierigkeit fortschreitend angeordnet. Doch kann der Lehrer diese Reihenfolge je nach Anlage des Schülers abändern.

Die Metronombezeichnungen brauchen nur annähernd beobachtet zu werden, vor allem in den ersten drei Heften. So können die Stücke für den Anfang langsamer oder schneller gespielt werden. Sobald aber der Schüler Fortschritte macht, ist keine Abweichung mehr gestattet, und die Tempoangaben der beiden letzten Hefte müssen streng eingehalten werden. Das Sternchen neben der Nummer eines Stückes verweist auf eine Anmerkung im Anhang.

Vier von den Stücken sind mit zweitem Klavier versehen, und man kann sie auf diese Weise spielen, falls ein zweites Klavier im Unterricht vorhanden ist. Denn es ist ganz besonders wichtig, dem Schüler so bald als möglich Gelegenheit zum Zusammenspiel zu geben. Vier andere Stücke sind für Gesang mit Klavierbegleitung geschrieben, weil man den Instrumentalunterricht Hand in Hand mit geeigneten vokalen Übungen entwickeln sollte. Geht man so vor, dann wird die Ausführung der Stücke für Gesang und Klavier keinerlei Schwierigkeiten bereiten. Diese Übungen sind sehr nützlich, um sich an das Lesen von drei Systemen an Stelle von zweien zu gewöhnen, wenn der Schüler singt und sich selbst auf dem Klavier begleitet. Die Nummern 74 und 95 sind gleichzeitig für Klavier allein bearbeitet. Man sollte sie zuerst so studieren, und erst dann mit der Bearbeitung für Gesang und Klavier beginnen.

Das vierte Heft soll zusammen mit anderen leichten Stücken, wie dem „Notenbüchlein der Anna Magdalena Bach", den Etüden von Czerny usw. studiert werden.

Der Herausgeber empfiehlt, die leichten Übungen und Stücke in andere Tonarten zu transponieren und sogar die Übertragung von gewissen Stücken aus den ersten drei Heften zu versuchen. Es kann sich nur um „strenge" Übertragungen mit Oktavverdoppelungen nach Art des Clavecins handeln. Einige Stücke z. B. die Nummern 45, 51, 56 können auf zwei Klavieren gespielt werden, mit einem zweiten Spieler, der sie in der oberen Oktave ausführt.

Bisweilen können andere Lösungen versucht werden. So könnte die Begleitung von Nummer 69 folgendermaßen vereinfacht werden:



Es würden sich dabei lediglich in den Takten 10—11, 14—15, 22—23, 26—27, 30, 32—33 ein paar kleine Schwierigkeiten ergeben. In dieser Art gibt es zahlreiche Möglichkeiten für originale und persönliche Arbeitsweise. Für die Übertragungen ist zu unterstreichen, daß eine gewisse Anzahl von Stücken (von den leichteren Nummer 76, 77, 78, 79, 104b, von den schwereren Nummer 117, 118, 123, 145) für die Ausführung auf dem Clavecin geeignet ist. Die Oktaven werden auf diesem Instrument mittels der Pedale verdoppelt.

Die fortgeschrittenen Schüler können sich dieser Stücke auch für das Blattspiel bedienen.